FRAGMENTA THEOTISCA.

Im augenblicke herbstlicher abreise von München erhielt ich die zweite auflage der fragmenta Theotisca die 1834 Endlicher und Hoffmann von Fallersleben herausgegeben hatten. auf dem titel jener zweiten auflage steht 'editio secunda aucta et emendata curante J. F. Maſsmann' und freund Endlicher leitet dieselbe an Kopitar, dem die erste gewidmet war, ein. derselbe sagt s. II 'nunc tandem, gravissime nuper increpitus, rem paucis expedio, iniquae mentis debitor, ita ut merae Maſsmanni curae orbi reddantur, *relicta et illi, de his quae hoc loco dicenda forent, uberrima disputandi opportunitate*.'

Es war im herbste 1837, als der nach allen seiten rüstige und kundige Endlicher mich während meines aufenthaltes in Wien nicht nur zur nachträglichen durchsicht der betreffenden pergamentstreifen und blätter veranlaſste, sondern, da jene erste prachtausgabe vergriffen war, auch gleich auf frischer that in der druckerei einen wiederabdruck besorgen lieſs, in welchen das genauer oder neu erlesene gleich eingetragen werden sollte und wurde. manches streifchen hatte sich inzwischen noch hinzugefunden (wie schon Haupt in den Wien. jahrb. 67. 1834. ein solches ergänzendes mitgetheilt hatte), andere fügten sich mir, bisher bei seite gelegen, glücklich ein, manche durch des buchbinders knick und kniff erloschene oder verletzte zeile ergab sich meinem auge sicherer oder wahrscheinlicher u. s. w. alles dieses wurde in den erneuten satz eingeschaltet oder umgeändert, zugleich bei dieser etwas webernden arbeit um des satzes willen, der bei geänderter einrichtung mit vollständigen lücken zu unschön ausgesehen haben würde, die schon bei der ersten ausgabe versuchte ergänzung des weggeschnittenen durchgeführt. wo es einzelne silben oder wörter galt, war dies leichter, wo ganze zeilen, schwerer, gewagter, und hier schlüpfte dem im stegreif und schmerz arbeitenden manches unter

was er bald darauf wegwünschte, so wie mancher druckfehler sich einschlich oder stehen blieb, der mich nun unlieb ansieht. manches davon wurde bereits in dem von München aus im winter 1838 mit mehr ruhe hinzugefügten index oder wörterbuche verbefsert; anderes aber sollte dem vorworte, das ich bei der durch häusliches leid damals herbeigeführten schnellen abreise in Wien rasch zusammengestellt hinterliefs, vorbehalten bleiben. dies vorwort nun blieb wegen gänzlich anderartiger arbeiten des freundes und förderers liegen: ich kam 1839 zum zweiten male nach Wien, fand neue streifen und bruchstücke, fügte dieselben jener vorrede nachträglich ein, und diese blieb abermals in Wien und neuerdings in München liegen. das werk aber wurde endlich in der kaiserstadt abgeschlofsen, so dafs mir nunmehr nichts übrig bleibt, als jene nachträge, nachweise und nachbefserungen hier niederzulegen. ich spreche aber zuerst vom neu hinzugekommenen.

Solche neue einschaltungen erfolgten für Matthäus nach bl. VII der ersten ausgabe, das nun VIII geworden ist[1], als *blätter* IX. X. XI, so dafs VIII nun XII wurde. eben so nach alt bl. IX (nun XIII) das bl. XV, wonach alt X — XIII nun XV — XVIII wurden. nach alt XIV (nun XIX) trat bl. XX ein, wonach alt XV nun XXI werden muste. nach diesem tritt neu hinzu bl. XXI, mit bl. XXIII aber (d. i. alt XVI) schliefst Matthäus. so weit 1837. die zweite reise, das jahr 1839, führte mir im Matthäus neu hinzu a) zu bl. IV den anfang von Matth. 12, 31: Bidiu quuid*u* . . . . | uuerdant [Ideo dico vobis, omne peccatum et blasphemia remittetur hominibus, spiritus autem blasphemia]; auf der kehrseite das latein von Matth. 12, 41 (auf bl. V) *condemnabu*nt eam quia poenit*entiam egerunt in predic*atione ion*e* et ecce *plus quam ionas* hic r*egina austri surget in i*udicio. — b) zu bl. VII (früher VI) deutsch Matth. 13, 26. 27, lateinisch (kehrseite) Matth. 13, 36—39. letztere gewährt die worte *disci*puli *e*ius dicentes. e*dissere* | *nobis parabolam zizani*orum agri. qui resp*ondens* | *illis qui seminat* ait bonũ fem̃ est filiu*s hominis* | *ager autem est mundu*s. bonum uero semen hii s*unt filii* | *regni*. *zizania au*tem filii

1. weil die früher auf bl. I (aus Matth. 10) aufgeführten verse einem besonderen blatte angehörten, das nun als II zählt.

sunt nequam. *inimicus autem* | *qui seminavit ea. est* diabolus. messis uero *consummatio* | *seculi est. messores autem angeli sunt.* die auf der vorderseite hinzugewonnenen deutschen worte sind diese

. . . . (*guotan*) *samun in acchre*
*sinemo. du*o auh dea man. sl*efun. quam* |
fiant siin. enti er s*a*ita. den achar. *lulsamun* |
*mittan unta*r hu*eizi*. enti *genc. duo* |
auh *d*efe uph ar. uuohs. enti *obaz* |
*gaworhta, duo arzei*gitun sih. lulfamun s*critun auh* |
scalcha . . . . . (*c*)hes* zuo. enti quatu*n* |

c) wahrscheinlich zu Matth. 26, 31 (schlufs von bl. xx)
duo quad im ihs | suuihan. ist dese | Gascriban ist b....

Zum Isidorus (alt bl. xxiii—xxiv) fand sich 1837 nur ein kleines stückchen (bl. xxxii) hinzu, das sich aber durch kleine läppchen und streifchen 1839 so gestaltete
*huuanta er uns uuar*d kaboran. nalles *imo selbemo* |
*huuanta kauuisso d*az er. ma*n* uuard. uuo*rtan un-* |
*sih hilfit. bidiu uuart er u*ns. kaboran. Sunu au*ur uuard* |
uns kageban. huues? ibu gotes sunu. Siin her tu*om oba* |
sinem scultrom ioh bidiu huuanta ær in siin selbe*s scultrom* |
siin cruci truoc ioh bidiu huuanta den titulo sine*s riihhes, oba* |
sinem scultrom enti sinemo haubite. pilatus c*ascreip*.

Die kehrseite dieses bläftchens enthält die lateinischen worte aus Isidorus 5, 5 (Holzm. s. 58): *dicente*s Nec dum uenisse x*pum de quo hec* | *omnia ore* ppheta rum praes*agia cecinerunt.* auch von Isidor. 4, 3 fand sich das latein: *vi*rtus eorum In perso*na* u. s. w. zu bl. xxxi (alt xxiii), dessen sehr kleine theilchen mir 1837 ganz abgiengen, das ich demnach damals nur nach ausgabe 1 wiedergeben konnte, kann seit 1839 nun nachgetragen werden dafs die dort xxiv, 19 aufgefallene wiederholung des wortes *gotes* auf einem bruchstückchen sich wirklich vorfand, dagegen zeile 7 klar *gotnissa* steht, wie im index s. 35[a] auch schon angesetzt wurde; z. 15 aber blofs *uueist* statt des im index s. 50[b] schon be-

* patrisfamilias. dieses bruchstück führt dem index nicht nur wiederholt die formen *sléfun, uuóhs, sâita, dese, uph* u. s. w., und nicht nur neu *arzeigan* zu, sondern vor allem das compositum *lul-sâmo* für lolium, zizania (zu gramm. 3, 371. 376).

zweifelten *uucista*, dessen früher angenommenes *a* nur durch einen gegendruck beim aufeinanderkleben des buchbinders entstanden war; z. 20 bestätigt sich *buohhum* aus oben abgeschnittenen, in der untern hälfte geretteten buchstaben. das dieses wort und bruchstück enthaltende blättchen (buohhum | *si* *i*oh des | en*ti* heilac keis*t*) gewährt rückwärts die latein. worte aus Isidor 4, 3. 4 *spiritus eius* qui flat svam cv|*m dicitur genesi I*|n principio fecit. c|*oelum et terram et spiritus fe* | rebatur super *a*q|*uam*.

Zu Augustini Sermo (alt xxv—xxvii) fügte sich nach bl. xxv (nun xxxiii) das neue bl. xxxiv, das sich aus der zweiten hälfte des alten bl. xxv (s. 57 der ersten ausg.) und der dazu gehörigen, nur früher weggelafsenen zweiten hälfte bildete, indem sich auch zu dieser ein weiterer ergänzungsstreifen vorfand. solche ergänzungen durch neu hinzugekommene pergamentstreifchen erfahren von den älteren blättern noch wesentlich bl. xvi (neu xxiii), xix (neu xxvi), xxv (neu xxxiii).

Diese letzteren führten zum theil grammatisch nicht unwesentliche änderungen mit sich: bl. 19 (nun 26) gewann (wonach auch die zeilen seines lateins theilweise anders zu begrenzen waren) seine ausgänge sicher, von denen hier nur der von z. 15 hervorgehoben wird, wo *ad infernos* nicht za *hellu*, sondern z . . . fern d. i. za inferne oder za ferne übersetzt ist.[1] auf bl. 25 (nun 23) war im ersten abdrucke übersehen worden dafs nach z. 1 HEAR. jedenfalls ein *quuidit* oder *saghit*, *sagit*, somit auch in den übrigen zeilen manches fehlen müfse: Endlicher trug in den Wien. jahrb. 1834 s. 24 auch würklich nach was ein neu hinzugefundener streifen einfügte, der mit dem zunächst nöthigen sag*hit* anhub. die von ihm damals gegebene ergänzung der zweiten zeile aber durch SE*AZ* muste dem richtigeren SE*ES* (oder SE*VVES*) weichen, wovon das genitivische schlufs-*S* auch noch sichtbar ist.[2] was aber wichtiger sein dürfte ist dafs

1. siehe J. Grimm hymn. s. 51. — vergl. alt 15, 1 (nun 23, 7) einlifi sine iungir*un* (statt sinero iungirônô), 8 (nun 13) fatere*s* enti sunes, wie schon 7, 8 (nun 8) stand; z. 10 (nun 16) entung*a* (consummationem), wie Endlicher schon 1834 (Wiener jahrb. 67 oder besond. abdruck s. 23) nachgeholt und hieraus Holzmann s. 161 aufgeführt hatte.

2. gleichmäfsig gewann dadurch auch der vorausgehende, in der al-

durch jenen streifen in z. 10 desselben blattes dem eigenthümlich wiedergegebenen satze, *Inmanêt unsih za archennanne in sêuue dësan antuurtun mittigart uuësan* (admonet nos intelligere mare praesens saeculum esse), welches nach der ersten aufl. in die gramm. 4, 117 als ein beispiel des accus. c. infinit. übergieng, nun das particip. uuëſantan anzusetzen kommt.[1] zeile 14 des neuen blattes 10 habe ich aus dem die zeile beginnenden ſun ein *thara*ſun ergänzt. oder wollte man lieber *hera*ſun? vgl. Otfrid 5, 23, 91. 5, 18, 12. 2, 9, 81. 3, 2, 43. 5, 10, 6. u.s.w.

Dies führt mich auf die weiter gewagten ergänzungen der lücken. schon die früheren herausgeber hatten solche versucht, doch nicht gleichmäſsig. mehrere blätter, z. b. 6 (nun 7), 13 (nun 18), 19 (nun 26), 22 (nun 29), 25 (nun 33) hatten sie durchweg ergänzt, dagegen 18 (nun 25) nur halb, und 5 (nun 6) gar nicht. der anders geordnete engere druck der neuen auflage nöthigte die unschönen puncte besonders aus den letztern beiden der eben aufgezählten blätter zu beseitigen und forderte um so mehr zu der an sich reizenden ausfüllung der räume, auch in den neu hinzugekommenen halbblättern und streifen, so wie zur nochmaligen raumprüfung der früheren ergänzungen auf. doch sollen alle diese cursiv gedruckten ergänzungeu nur typographische lückenbüſser sein. das meiste von den ergänzungen meiner vorgänger blieb deshalb gern stehen.[2] einige der neuen ergänzungen ergaben sich leichter, auch wo nur schwa-

ten vorrede abgedruckte schluſs einer unbekannten predigt oder homilie nicht unwesentliche berichtigungen, eben so die lateinische unterschrift unter dem evang. Matth. daselbst, welche im wiederabdrucke s. v nicht aufgenommen, mir aber augenblicklich nicht zur hand sind und nachgeliefert werden können.

1. vergl. 31, 5 sih chundita *uuesan* kasantan; 34, 1 quaedat ir mih *uuesan;* aber 35, 11 christan gamartrôtan ni uuëlta (Ch. pati non vult). über die obige stelle (mittigart in sêuue) vergl. übrigens auch Grimms mythol. 458 f.

2. so *ch*umit 7, 9 (vergl. 9, 7 ur*ch*undono; 20, 14 reba*ch*unnes; 22, 17 *ch*uninc; 18, 21 uuah*hot*), *zi* 21, 5. *uuiliu* 7, 14. *uuilun* 18, 22. *quatun:petre* 21, 14 (statt quatun petre d. i. *petro*). 12, 6 blieb daher auch h*uuelihhe* statt h*abet* stehen.

che reste der ursprünglichen buchstaben übrig waren.[1] andere schon schwerer, obschon wohl sicher.[2] manche sind vielleicht nicht ganz unglücklich (wie 24, 28), aber mehreres würde ich jetzt anders wünschen und geben. so z. b. 13, 3 d*iu* folc statt d*az* folc der früheren herausgeber; 12, 6 h*abet* st. h*uuelihhe* der ersten ausgabe; 20, 10 *demo* st. *dësemo;* 20, 14 aer *danne* st. *maer untaz;* 14, 7 *leres st. frumes;* 15, 8 *sii* st. ist; 22, 2 *sii* st. *bim;* 9, 8 gahôre *im* st. *sie;* 7, 17 *gotes* st. *daz.* hieher rechne ich auch befsere synonyma, wie 6, 8 *suar* st. *sniumo,* 10 *huuanta* st. bidiu; 26, 19 *auh* st. *huuanta;* 7, 16. 22. 20, 1. 24, 18 *auh* st. *auuar;* 9, 9 *auh* st. *danne;* 7, 14 *oh* st. *uzan;* 6, 13 *uuorhtun* st. *gâbun*; 20, 20 *gnâdic* st. *milti;* 20. 17 *fuorun* st. *gengun;* 10, 13 *fuor* st. *genc;* 20, 22 *gaquëtan* st. *gasagit; gulti* st. *forgulti;* 9, 26 *frambraht* st. *gabraht;* 11, 15 *hneic* st. *bëtôta;* 14, 4 *healtun* garati st. *cengun in.*[3] hinzufügen würde ich 6, 12 *daz* zu 'ardamptun'; 16 *zuo* nach 'quâtun imo'; 9, 12 *enti* vor 'in himile'; 14, 8 nib*u* gauuisso; 18, 4 *diu* vor 'lëohtchar.' tilgen dagegen 6, 3 *demo;* 3, 12 *aer;* 21, 25. *za;* vielleicht auch 14, 16 *des.*

In gröfserem mafse zu verbefsern wäre 7, 15 enti *so* aer *uuirdit;* jedenfalls 10, 16 *uuortan* uuarth. zuversichtlicher hätte ich ergänzen sollen 25, 13 *mana*gun *alla;* 33, 7 Der geno in *forahtun* plugisônta; 16 mislîh hêro *mei*nent*ôno* mannô; 24, 20 enti der *danne,* 23 *ih sprihhu* huuîla umba chunda sahhu meinan*tê umbi* ni uueiz huuaz ander, 29 *durah* ghibure; und 8, 1 begönne wahrscheinlich *sac*-man oder *snite*-man.

1. z. b. 22, 7 *hauuanares* (aus 14), 9, 23 n*ibu*, 26 h*uop*, 24, 12 *hlättre* u. s. w.

2. z. b. 9, 13 *gazumſti*gent (Tatian: gazuftigent). 14, 2 in d*ea* fer-*rôstun* | *finstri.* durfte 8, 21 (aus 22) stunt*a* (dann gewiun für gramm. 4, 285) ergänzt werden? Isidor. 13, 6, 18 gibt *septies septem* durch *sibun stundom sibuniu.*

3. wie sollte aber 9, 7 *publicanus* gegeben werden? *firnfol* mit Tatian? oder *firinari* oder einfacher *zolnari??* — wie 11, 4 nequam? *abuh, arc, balauuic?* wie 22, 27 vinctum *insignem?* doch weder durch *erchno* noch *adal?* ob dugch *hoh-?* wie 20, 8 secreto? *suntrigo? taucalo?* 11, 27 reizte st. *deâ zuene* bruoder zu ergänzen *daz ga*-bruoder.

In den ergänzungen meiner vorgänger ergaben sich in folge genauerer abwägung der lückenbreiten oder mit hilfe noch vorhandener andeutungen der dinte oder nach grundsätzen der grammatik einige nothwendige änderungen: a) z. b. 2, 1 uuidar i*mo* st. ihûse (auch nach dem latein, wie Haupt in den Wien. jahrb. a. a. o. auf bl. 28, 2 statt *iro* nach dem latein. uestra *iuuueru* wollte oder dem raume zu lieb *iuueru* oder noch befser *iuuer*). aufser dem unsicheren ghabu*asses* (15, 24, befser ghabu*azes*) und *heimingum* (3, 10) ist 16, 12 auch i*nn*ana zu breit: es mufs wenigstens i*n*an gesetzt werden, wie 27, 20 und öfter. bl. 16, 24 ist für 'uuâr *ih iu* saghem' auch nicht raum, befser 'uuâr *iu* saghem *ih;*' 14, 2 ist 'bi *demo* temple' und 6 'in *demo* altare' zu breit und unnöthig (vgl. 13. 14. 21, 17. 19). — b) bl. 8, 3 ist *arful*lit zu breit und widerstrebt dem latein. *erit.* auch ist *uui*rdit nicht zu verkennen. auf bl. 12 (alt 8), 2 war die durch des buchbinders schuld ganz durchbrochene stelle durchaus zu lang ergänzt mit '*uuirdit iuuer ambahtman enti so huueli*h so d*ar* uu*elle* unt*ar* *iu eristo* | uuesan': raum wie leise spuren erlauben nur '*sii* | *iuuuer am*bah*t* ent*i* d*er* uu*elle* unt*ar iu eristo* | uuesan.' das *der* nach *enti* statt eines wiederholten 'sô huuëlih' rechtfertigt sich schon aus Tatians parallelstelle. — c) 3, 2 'uuidar mannes sun*e*' statt des früheren sun*u*.

Früher ausgelafsenes wurde nachgeholt, z. b. 13, 25 d*uo* vor daz. dies galt besonders eine ganze zeile auf 28 (alt 21), wo der ausgang von z. 19 die z. 20 mit dem gleichen ausgange hatte übersehen machen. manches ergänzte sich bei schärferem hinblick aus den verbliebenen buchstabenhälften anders als bei meinen vorgängern, sowohl in einzelnen lauten (4, 13 *g*uot. 30, 14 *g*achuntati. 12, 22 sie, nicht si. 8, 12 ha*p*et, das halbe *p* ist gewiss zu erkennen. *gauussio* auf alt 17, 30 war nur druckfehler) als flexionen und ganzen wörtern. bl. 34, 29 steht ganz klar 'az antuurt*in des* gauualtes' (nicht antuurt*ido* gauualtes, was auch Holzmann s. 161 noch aufführte, während er das in z. 1 desselben blattes angesetzte bald*i* richtig rügte s. 162, während statt des von ihm angesetzten baldita aber nur 'baldit' steht. statt des auf demselben bl. 34, (alt 36), 28, angesetz-

ten 'anthabennes' führt er in seinem wörterb. s. 156 'anthabenne' auf. sicher aber ist kein *nn* zu lesen, höchstens 'anthabemes', woraus ohne zweifel 'anthaltentes', sustentantis oder noch befser 'anthabentes' zu machen war. was ganze wörter betrifft, so sei hier besonders das schon von Haupt angegriffene *tauz* (7, 22) hervorgehoben, das durchaus nicht sexagesimum bedeuten konnte und kann. scharfes hinblicken ergab den rest eines zerschnittenen *x* und *cuz* (s. d. facs.) also *sexcuz* statt sehs*zuc*, wie drizu*z* neben drizuc. eben so muste sich das unerhörte *nodili* für locutio (16, 16) in das auch dem auge ganz klar gewordene *medili* umändern (s. facsim.), worüber der index nachzusehen ist.

Früher gelafsene lücken füllten sich durch wiederholte prüfung aus: so 34, 2 *desero*, 3 *ni er* arsturbi. 24, 16 (8): *gascu°f so*, wonach auch im latein. *creat* genügt.

Frühere einschiebungen wurden theils als unnöthig (30, 19 ubar *diz* ist), theils weil in der alten verschreibung selber schon erklärung und berichtigung zu tage trat, weggelafsen. einige male hat der alte schreiber frühere versehen ausgelöscht und das richtigere darauf geschrieben, wonach 17, 8 durchaus nur *synagogum* (nicht synag | omgum) und 12,20 *quedante* (nicht que*de*dante)[1] und 29, 26 nur einmal *anagalihhan*[2] zu lesen oder zu drucken war. — bl. 35, 30 steht klar, wie Haupt schon vermutete, *gameiti nandunc festnissa*, wie das facsimile beweist, welches auch das seltsame *batas* auf 33, 12 bestätigt.

Die fehler des alten schreibers wurden belafsen, im wörterbuche aber nachgewiesen: so 12, 6 *mage* st. managê. 28, 21 *managu* st. maganu oder meginu, 20 *uualgeru* st. u*z* al*l*êru, 6 *gahorit* st. gahrôrit, was auch W. Wackernagel in s. lesebuche 1, 50 bemerkte (vgl. den index).

Manche alte auslafsungen müsten dagegen verbefsert werden: so ist 22, 6 statt *karatanes* wohl zu lesen karat*es kat*anes. 25, 9 ist 'fona gotes uuortan' bestimmt zu ergänzen 'fona gotes uuort*e uuort*an daz katan es ist (a dei verbo

1. drunter stand qu*u*edantes, so dafs *e* in que - auf das alte *d* trifft.

2. das erstere ist bestimmt ausgekratzt.

quod factum est), wodurch das falsche *uuortan* für verbo (verbis) entfernt wird. 13, 11. 12 ist zwischen *ka-* | *quemet* zu ergänzen ka*karuuita sintun* und 24, 26 etwa ausgelafsen *mannischiu uuort ni uuizun* (humana verba non sciunt), etwa wie im lateinischen texte zu 27, 14 vor *internae* auch *aeternae* fehlen dürfte (wenigstens der deutschen übersetzung nach) und 4, 13. 14 gegenüber dem lateinischen das deutsche geirrt erscheint und 15, 2. 20 blinte*s* für coeci (5. 9 blintê) jedenfalls falsch übersetzt ist. auch 35, 28 ist ʻuuorte gabëotantemo andres (verbo jubentis)' eigen übersetzt. man vgl. 6, 26 audita audebitis (audebit is?) — gahlôsê aer *gahorit*.

Zum schlufse einige stehen gebliebene druckfehler: 6, 29 herz*a*. 7, 18 der*a*. 8, 18 si*a*. 9, 23 sibunz*o*. 9, 16 uuil*i*, 10 herost*om*, 3 tuo*a*n. 10, 22 tuo*e*t, 25 deisu. 6, 27 gahorit, 28 arsuuellet, 25 forstant*a*nt, 24 gasëhante ni gasëhant, 18, 24 sin*é*. 22, 7 elidiutigem. 23, 7 iungir*un*. 6, 30 bisl*u*zun. 7, 2. 3 iuuueriu. 2, 4 ueniat*'*. verbinde 4, 10 lósprihhit. 5, 22. 23, 19 einhuuelih. 7, 7 eingahuuelih. 8, 6. 24 zanogagrim. 34, 3 cinnissa. trenne dagegen 7, 21. 16, 13 sum ës. 25, 9. 10 katan ës. 8, 5 ubiltâtun enti *ir* fullit st. irfullit. [1]

Osterburg in der Altmark, 12 sept. 1841.

H. F. MASSMANN.

3 schwankende lautungen kommen in frage in 9, 7. urc*h*undono 20, 14 rebac*h*unnes. 22, 17 *c*huninc. 18, 21 uuah*h*ot. 20, 17 lo*p*sange. 3, 15 blin*t*er, 17 uun*t*rentin. 14, 12 fan*t*ot i*r* mih. 25, 27 *f*rumin. 23, 11 bluot*h*. 11, 11 sel*l*ent. 9, 15 gahu*u*elihh, 17 hu*uar*. 14, 9 scauu*u*os. 9, 14 i*u*uuero. 19, 7 nahh*u*tan. 9, 26 hop. 10, 15 gatr*o*bte. 11, 23 siz*a*n, 26 zeh*a*ni, 30 bigang*a*nt. 6, 27 g*a*horit. 22, 18 g*a*rogitin, g*a*ratis. 6, 28 ars*u*uell*i*t. 34, 30 chëosan (wie bëotan u. s. w.).